



newsletter

Jahresrechnung 2009

Die SVP-Fraktion tritt auf die Rechnung 2009 ein, auch wenn wir alles andere als begeistert sind über den uns vorliegenden Rechnungsabschluss. Zwei Produktgruppen werden wir die Décharge nicht erteilen, bzw. wir deren Rechnung ablehnen. Die Begründung dazu etwas später. Dennoch möchten wir vorab dem Finanzamt und der gesamten städtischen Verwaltung für die Offenlegung der Jahresrechnung 2009 danken.

Ebenfalls verdankt die SVP dem gesamten Team der Finanzkontrolle für den durchleuchtenden und professionellen Revisionsbericht. Dass der Aufwandüberschuss von knapp 3 Mio. Franken im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen liegt, ist die Folge der Mechanismen des Finanzausgleiches, welcher unserer Stadt gesetzlich auferlegt wird. Daher ist es illusorisch eine schwarze Null oder gar ein schwarzes Plus zu erwarten. Dass die Ausgaben, wie übrigens auch die Einnahmen, gegenüber dem Budget so weit auseinander liegen, ist unseres Erachtens aber nicht wirklich eine Meisterleistung. Die 83 Mio. Franken bereinigten Mehrausgaben stehen einer Ertragsüberschreitung von ebenfalls 83 Mio. Franken gegenüber. Für uns - die SVP-Fraktion - untermauert diese Art der Finanzpolitik das alljährlich wiederkehrende Szenario. Gegen Ende eines Jahres ist einfach immer soviel ausgegeben worden, wie eingenommen worden ist.

Wie strategisch und finanzpolitisch klug und vor allem weitsichtig es ist, mit solchen eklatanten Abweichungen zu planen, bleibt wohl einmal mehr das verschleierte Geheimnis des Stadtrates. Wir, das Parlament, müssen uns da sicher die berechnete Frage stellen, in wie fern wir so grosse Abweichungen zwischen Budget und Rechnung noch verantworten wollen. Fließen die 83 Mio. Franken, nicht budgetierten Mehrausgaben wirklich dort hin, wo wir das wollen? Oder budgetiert der Stadtrat vorsätzlich so tief, dass er dann die erwarteten Mehrausgaben dort einsetzen kann, wo er oder er es für richtig hält, ohne sich noch den mühsamen Fragen des Parlamentes stellen zu müssen?